**HOCHGEBET 17** Gott der Beziehung!

In deinem Namen und Willen sind wir jetzt versammelt, um Gemeinschaft und Beziehung zu erleben und zu vertiefen.

Jesus, unser Bruder, hat uns dazu ein einfaches Zeichen geschenkt: Brot und Wein sollen wir teilen.

Du sendest deinen Geist, er schafft + durch dieses Brot und diesen Wein Beziehung mit dir und unter uns!

Wir erinnern uns an jenen Abend, da Jesus mit den Seinen die letzte Tischgemeinschaft hielt. Es war ein Abend voller Unsicherheit und Angst:

Der gewaltsame Tod warf seine Schatten voraus, das Beziehungsnetz drohte zu zerreißen.

**Da nahm Jesus ein Brot in die Hand, sprach das Segenswort, brach es und reichte es weiter mit den Worten:**

**Nehmt und esst alle davon, das ist mein Leib für euch!**

**Ebenso nahm er nach dem Mal den Kelch mit Wein, dankte dir wiederum, reichte den Kelch seinen Jüngern und sprach:**

**Nehmt und trinkt alle daraus, das ist der Kelch des neuen Bundes, für euch und für alle zur Vergebung der Sünden. Tut dies zu meinem Gedächtnis.**

Geheimnis des Glaubens. **A: Deinen Tod……**

Jesu Tod und Auferstehung bezeugen wir, solange Es Menschen gibt, die von tragenden Beziehungen ausgegrenzt sind, solange dein Reich noch aussteht.

Gott der Beziehung!

Wenn wir uns jetzt an Jesus erinnern, kommt uns ein Mensch vor Augen, der sich ausschließlich für eine heile und froh machende Beziehung zu dir und zueinander einsetzte:

Gegen den Willen seiner Jünger ließ er Kinder zu sich kommen, liebkoste und segnete sie.

Er stellte sich schützend vor die ausgestoßene Frau, die beim Ehebruch ertappt worden war, und die, die heuchlerischen Männer zu steinigen vorhatten. 

Er heilte Kranke und Aussätzige, und ermöglichte ihnen so die Rückkehr in Gemeinschaft und Beziehung.

Er hat sich verbindlich für eine sorgfältige Beziehung zwischen Mann und Frau eingesetzt: Die Ehe dürfe durch nichts gefährdet werden, weder durch Herzenshärte noch durch oberflächliche Spielerei.

Und ebenso legte er Wert auf eine stimmige Beziehung in Gemeinschaft: Im Kreis seiner Jüngerinnen und Jünger ließ er keine Herren und Knechte gelten, vielmehr soll - wer an erster Stelle stehen will zum Dienst an allen bereit sein.

Wie ernst es Jesus war in seiner Sorge um gerechte und liebevolle Beziehungen, wurde vollends deutlich, als er in letzter Konsequenz die Todesgefahr das Kreuz - auf sich nahm.

Was von seinen Henkern als Vernichtung geplant war, wurde zu einem grundlegenden Neuanfang:

Du hast ihn in eine endgültige Lebensbeziehung vorausgeholt: Der Auferstandene und sein «Leben in Fülle» verbürgen uns Zukunft und Hoffnung.

Gott der Beziehung!

Als dein Volk, die Kirche, wollen wir uns bemühen, dass unsere Beziehungen zu dir und zueinander gelingen! Sie sollen glaubwürdig sein zwischen den Verantwortlichen und dem Kirchenvolk, gerecht zwischen Nord und Süd, zwischen Gesellschaft und Einzelnen, liebevoll zwischen Mann und Frau in Ehe und Familie und Freundschaft.

Wir denken auch an die vielen, die uns vorausgegangen sind und die wir geliebt haben und die nun in deinem gnädigen Beziehungsnetz geborgen sind.

**Denn durch Christus und mit ihm und in ihm ist dir Gott, im Hl. Geist alle Herrlichkeit und Ehre, jetzt und in Ewigkeit. A: Amen.**